

# Vedere la migrazione con gli occhi di un immigrato Die Bedeutung faktualer und fiktionaler Texte im italienischen Migrationskontext, unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Italiener als Emigranten

Jaika Berghoff

Romanisches Seminar, Abteilung Literatur- und Medienwissenschaft  
Universität Mannheim

**Forschungsprojekt:** *Literarische Realität, literarische Identität. Postkoloniale bzw. transkulturelle italophone AutorInnen und ihre Wahrnehmung in der medialen Öffentlichkeit*

**Projektleiterin/Betreuung:** Jun.Prof. Dr. Stephanie Neu-Wendel, Literatur- und Medienwissenschaft, Universität Mannheim **Wissenschaftliche Mitarbeiterin:** Maria Zannini M.A.

## Keywords

Immigration, Emigration, Fakt und Fiktion, Mi-grations-  
erfahrungen, Fremdheit, Identität, 20./21. Jahrhundert  
in Italien

## Riassunto

Per comprendere il presente, bisogna sempre ricordare il passato. Questa tesina tratta il fenomeno dell'attuale immigrazione in Italia e la sua connessione con quello dell'emigrazione italiana a partire dalla fine dell'Ottocento. In un testo fattuale e uno immaginario/finzionale vengono analizzate in profondità le somiglianze tra le esperienze dei migranti/degli emigrati italiani descritte da Gian Antonio Stella in *L'orda: quando gli albanesi eravamo noi* (2003) e le esperienze di immigrati stranieri in Italia così come sono rappresentate da Amara Lakhous in *Divorzio all'isلمamica a Viale Marconi* (2010). L'esame dei testi/l'analisi testuale consente inoltre di valutare come alcune forme attuali di razzismo nei confronti dello "straniero", molto diffuse in Italia, abbiano a che fare con il passato del Paese.



## Grundfragestellung

Welche Parallelen gibt es zwischen den Migrationserfahrungen der damaligen italienischen Emigranten und der heutigen Immigranten, die nach Italien kommen? Wie wird der Leser im erzählenden Sachbuch und im Roman mit den je genrespezifischen Mitteln an das Migrationsthema herangeführt? In zwei Analysen wird untersucht, wie die Autoren der ausgewählten Textbeispiele die italienische Emigration aufarbeiten und wie rassistische Vorurteile durch spezifische Darstellungsweisen entlarvt werden können. Welche Wirkung wird dadurch beim Leser erzielt?

## Hauptziele

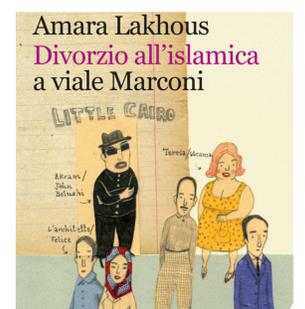
Vor dem Hintergrund einer deutlich bemerkbaren negativen Haltung bezüglich der Immigration und wachsender Islamophobie in Italien ist es relevant, zu untersuchen, wie faktuale und fiktionale Texte einen Beitrag zum besseren Verständnis des aktuellen Migrationsphänomens leisten können. Da es kaum eine Verknüpfung der Themen Emigration aus und der Immigration nach Italien gibt, strebt diese Arbeit an, die entsprechende Lücke zu schließen, indem die Parallelen der beiden Phänomene aufgezeigt werden.

## Theoretische Grundlage und Methode

Die beiden Analysen der Primärliteratur basieren zum einen auf Forschungsliteratur, die über das Genre und die narrativen Modi des erzählenden Sachbuchs im Vergleich zu fiktionalen Texten informiert; zum anderen stellen einschlägige Theoretische Texte zu den Merkmalen fiktionaler Erzählungen eine wichtige Grundlage für die Analyse des Romans dar.

## Primärliteratur

Gian Antonio Stella: *L'orda: quando gli albanesi eravamo noi* (2003)  
Amara Lakhous: *Divorzio all'isلمamica a Viale Marconi* (2010)



## Darstellung des Projektes

### Hauptthesen

1. Die ausgewählten faktualen und fiktionalen Textbeispiele sind geeignet, um vor allem den italienischen Leser an die Parallelen zwischen der damaligen Emigration und der heutigen Immigration zu erinnern und den aktuellen Migrationsdiskurs dadurch verständlicher zu machen.
2. Die heutige, relativ weit verbreitete rassistische Haltung in der italienischen Gesellschaft ist eng mit der Vergangenheit des Landes verknüpft.



Die Arbeit besteht aus 6 Kapiteln. In der Einleitung wird der Leser an die Themen Emigration und Immigration in Italien herangeführt. Dazu wird die Relevanz der Untersuchung von faktualen und fiktionalen Texten, die einen Beitrag zum besseren Verständnis des aktuellen Migrationsphänomens in Italien leisten können, erläutert. In diesem Zusammenhang wird auch die Auswahl der Primärliteratur begründet.

Im Forschungsüberblick wird herausgearbeitet, ob und von welchen Seiten ein Interesse an der Thematik der aktuellen Immigration in Italien und der italienischen Emigration seit Ende des 19. Jahrhunderts besteht und inwiefern noch ungeklärte Fragen vorhanden sind. In Kapitel 3 wird der historische und gesellschaftliche Kontext in Bezug auf Italiens Veränderung vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland dargelegt. Dabei wird insbesondere die in Italien bemerkbare negative Wahrnehmung bezüglich der Immigration anhand von Daten und Fakten genauer erläutert.

Die beiden anschließenden Analysen der genannten Werke stellen den Schwerpunkt der Arbeit dar. Hier wird die Bedeutung faktualer und fiktionaler Texte im Hinblick auf das Verständnis des italienischen Migrationsdiskurses herausgearbeitet. Im ersten Schritt wird dabei untersucht, mit welchen genrespezifischen Mitteln Stella im erzählenden Sachbuch an die italienische Emigration erinnert. Ein kleiner Exkurs zu Bay Madembas Autobiographie *Il mio viaggio della speranza* (2011) verdeutlicht noch einmal die Gemeinsamkeit zwischen den Emigrations- und Immigrationserfahrungen. Im zweiten Schritt werden die spezifische Darstellung von Immigrationserfahrungen und ihrer Parallelen zur italienischen Emigration am Beispiel von Lakhous' Roman analysiert. Dadurch wird insgesamt ermittelt, wie das Migrationsthema im faktualen und fiktionalen Text inszeniert wird und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sich dabei ergeben.

Anhand der Zusammenfassung der Analyseergebnisse wird schlussfolgernd erklärt, dass die Textbeispiele dazu beitragen können, den aktuellen Migrationsdiskurs besser zu verstehen.



## Fazit und Ausblick/Desiderata

Aus dem Vergleich der Texte gehen eine intensive Auseinandersetzung mit bestimmten Migrationserfahrungen und das „Spiel“ mit den Elementen anderer Genres hervor. Sachbuch und Roman bleiben jedoch ein-deutig in ihrem Genre bestimmbar.

Dank der Schilderung der Erlebnisse von Migranten kann sich der Leser – unmittelbar mit dem Migrations- und Fremdheitsthema konfrontiert – in die Lage eines Einwanderers versetzen, was den Abbau von Vorurteilen fördern kann. Die Wahrnehmung der Immigration aus Sicht der Italiener zeigt Aufklärungsbedarf. Einige xenophobe Italiener lehnen die Immigranten nicht nur aufgrund der eigenen fragilen Identität ab, sondern denunzieren sie, da die aktuelle Immigration an die misslichen Erfahrungen der italienischen Emigration erinnert. Die Parallele zwischen Immigration und Emigration in Italien sollte zukünftig in der Literatur und den Medien besser aufgearbeitet werden, um mehr Verständnis und Toleranz für die Immigranten aufzubringen.

## Grundbibliographie

- Baasner, F./Cantini, L. (2010): „Einwanderung – Integration: Traditionen und Brüche im italienischen Diskurs“, in Baasner, F. (Hrsg.): *Migration und Integration in Europa*. Baden-Baden: Nomos.
- Losi, N. (1996): „Italien – vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland“, in Fassmann, H. (Hrsg.): *Migration in Europa*. Historische Entwicklung, aktuelle Trends und politische Reaktionen. Frankfurt [u.a.]: Campus-Verl.
- Parati, G. (2005): *Migration Italy. The art of talking back in a destination culture*. Toronto: Univ. of Toronto Press.
- Rother, K./Tichy, F. (2008): *Italien*. [Geographie, Geschichte, Wirtschaft und Politik]. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.



## Jaika Berghoff

(\*1992)

-Studium (B.A.) der Kultur und Wirtschaft an der Universität Mannheim (Italianistik und BWL)  
-jeckoline@hotmail.co.uk

Die Struktur und Vorlage dieses Posters wurde freundlicherweise vom Projekt *open & networked philology*, geleitet von Jun. Prof. Dr. Elton Prifti und Prof. Dr. Dr. H. c. Wolfgang Schweickard bereitgestellt.

Erstellt im April 2015; Überarbeitung im März 2017